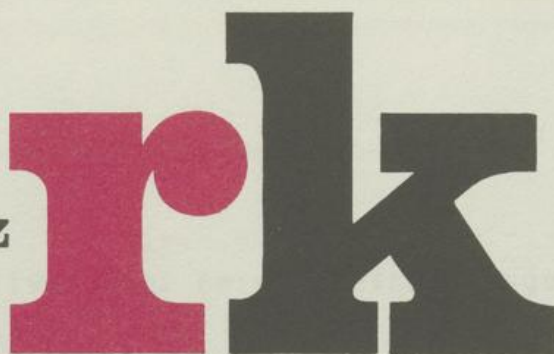


F 57.201
1984
September

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 3. September 1984

Blatt 1885

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS ausgesendet: (grau) Pop-odrom-Finale: Snack Attack gewannen Rockbewerb
Erfolgreiches Stadtradiofest im Laaer-Berg-Bad
Rekordbeteiligung bei Abschlußaktion

Kommunal: (rosa) U 3 in der Mariahilfer Straße: Umleitungsplanungen
Hauptsaison im Wiener Straßenbau beendet
Projekt Schöpfwerk: Institutionen kommen zum Bürger
Neuer Leiter der Jugendzahnkliniken
Wiener Holding soll Aktivitäten überdenken

Lokal: (orange) Grätzelfest in der Josefstadt
Abstrakte Bilder im Bezirksmuseum Floridsdorf
Im Gestockert: Deponie muß ausgehoben werden

Nur über FS: 31.8. Explosion in der Westbahnstraße

.....
Bereits am 1. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Pop-odrom-Finale: Snack Attack gewannen Rockbewerb

=++++

2 Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Beim Pop-odrom, Österreichs größtem Bandwettbewerb, an dem heuer 160 Interpreten teilgenommen hatten, gewann Freitag abend in der Stadthalle die Rockformation SNACK ATTACK den Jurypreis. Der Publikumspreis ging (ebenfalls) an Snack Attack.

In der Pause des Rockfinales, bei dem als Stargast Gary Moore auftrat, stellte das Landesjugendreferat die erste Pop-odrom-Schallplatte vor, eine Maxi-Single mit Nummern der vier Rockfinalisten "Sahara", "Snack Attack", "Superfeucht" und "Rama Tama". (Schluß) emw/gg

NNNN

.....
Bereits am 1. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erfolgreiches Stadtradiofest im Laaer-Berg-Bad

=++++

3 Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Das Samstag im Laaer-Berg-Bad anlässlich dessen 25jährigen Bestehens durchgeführte Stadtradiofest war ein voller Erfolg. Weit über 1.000 Besuchern wurde ein buntes und abwechslungsreiches Programm geboten. Neben Jörg RUMINAK wirkten zahlreiche prominente Künstler mit. Besonderes Interesse fanden die Rock-and-Roll-Show, die Acapulco-Todesspringer sowie diverse Publikumswettbewerbe. (Schluß) zi/gg

NNNN

.....
Bereits am 2. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rekordbeteiligung bei Abschlußaktion

=++++

1 Wien, 2.9. (RK-LOKAL) Das hat es in der 16jährigen Geschichte der Jugendaktionen "Sportplatz der offenen Tür" noch nie gegeben: Bei der Abschlußveranstaltung beteiligten sich auf der ASKÖ-Anlage in der Brigittenau 237 Mädchen und Buben an einem LA-Dreikampf und einem Blitzturnier im Fußball - das bedeutete zugleich ein Rekordnennungsergebnis. Bei herrlichem Wetter boten die Teilnehmer bemerkenswerte Leistungen. Die Sieger in den einzelnen Klassen: Mädchen A: Theresa Maria HITSCH, Klasse B: Martina KOCH, Klasse C: Claudia KOLLER, Klasse D: Sonja KLUG. Burschen Klasse A: Martin LECHMANN, Klasse B: Lorenz PIPAL, Klasse C: Thomas NESTRASCHIL, Klasse D: Thomas KOPP und Klasse E: Martin STOMMER. Das Finale im Fußball-Blitzturnier gewann das Team von ASKÖ 20 mit einem 3:0 gegen die Mannschaft vom Johann-Hoffmann-Platz.

An der Aktion "Sportplatz der offenen Tür", die das Sportamt der Stadt Wien über die Sommermonate auf 15 Anlagen veranstaltet hat, nahmen insgesamt über 30.000 Jugendliche und Erwachsene teil.

(Schluß) hof/ko

NNNN

Grätzelfest in der Josefstadt

Utl. Buntes Programm am "Schlosserplatzl"

=++++

1 Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Clowns, Feuerschlucker, Zauberer, Altwiener Bänkellieder, diverse Animationen und Aktivitäten für Kinder, musikalische Evergreens und ein Kabarett werden unter anderem im Rahmen eines Grätzelfestes kommenden Freitag, den 7. September, am Platz vor der Schlosserinnung Ecke Wickenburggasse/Tulpengasse geboten. Veranstalter des Festes - den Ehrenschatz hat Kulturstadtrat Franz MRKVICKA übernommen - ist der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", der dieses Fest mit Unterstützung des Volksbildungswerkes und des Kulturamtes durchführt.

Das umfangreiche Programm, das für jeden, egal ob jung oder alt, etwas bietet, beginnt um 14 Uhr und dauert bis 20 Uhr. Für die Unterhaltung der Besucher sorgen unter anderem die California Band, die Clowns Kuki und Blacky, Stephan Paryla und Altwiener Bänkelliedern, das Erste Wiener Zaubertheater und das Kabarett "Wiener Werkel" mit Tila Hohenfels, Jörg Maria Berg und Heinz Horak. Die "Galerie Wickenburg" wird unter anderem einen "Altwiener Basar" sowie für Kinder einen Malwettbewerb, Töpfern und ein Kasperltheater bieten. Für das leibliche Wohl und die Stärkung der Besucher ist ebenfalls vorgesorgt. So wird es unter anderem einen "Bier-Brunnen" als "Durstlöscher" geben.

Der Eintritt zu sämtlichen Aktivitäten ist selbstverständlich frei. (Schluß) zi/ko

NNNN

Abstrakte Bilder im Bezirksmuseum Floridsdorf

=+++++

2 Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Abstrakte Bilder der Malerin C. PULLER-KOMAREK zeigt das Bezirksmuseum Floridsdorf in seinen Ausstellungsräumen im Mautner Schlüssel, 21, Prager Straße 3, in einer Sonderausstellung, die morgen, Dienstag, um 19.30 Uhr eröffnet wird. Gezeigt werden Arbeiten in Acryl und Öl, unter anderem auch mit Spraytechniken. Die 1950 in Wien geborene Malerin hat an der Hochschule für angewandte Kunst bei den Professoren TASQUIL und UNGER studiert und ist seit 1980 als freischaffende Künstlerin tätig.

Die Ausstellung ist bis 7. Oktober jeweils Dienstag und Samstag von 16 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet.

(Schluß) zi/ko

NNNN

U 3 in der Mariahilfer Straße: Umleitungsplanungen

=++++

3 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1986 soll im Abschnitt Volkstheater - Westbahnhof mit den Ausbauarbeiten der U 3 begonnen werden. Obwohl die generelle Planung noch nicht abgeschlossen ist und noch nicht feststeht, welche Bauweise - offen oder geschlossen - zur Anwendung gelangt, muß die Planung eines Umleitungssystems bereits jetzt erfolgen, da sicher ist, daß bei jeder Bauweise der Durchzugsverkehr aus der Mariahilfer Straße verlegt werden muß. Als grundlegende Umleitungsrouten wurden nun stadteinwärts die Route Gumpendorfer Straße - Windmühlgasse und stadtauswärts Stiftgasse - Lindengasse - Stollgasse festgelegt. #

Um einen leistungsfähigen und störungsfreien Umleitungsbetrieb zu gewährleisten, ist die Sanierung bzw. der Ausbau der Umleitungsstrecken erforderlich. An diesen Arbeiten werden die Straßenbauabteilung, die Wasserwerke, die Beleuchtung, die Gas- und die E-Werke und die Verkehrsorganisation beteiligt sein. Dafür wurden nun 95 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt, die zum Großteil im kommenden Jahr, 1985, benötigt werden. (Schluß) roh/gg

NNNN

Hauptsaison im Wiener Straßenbau beendet

Utl.: Rautner: Die "kritischen" Straßenbauten sind fertig

=++++

4 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Wenn diese Woche der Verkehr in Wien wieder voll einsetzt, sind fast alle Straßenbauten, die zu größeren Verkehrsbehinderungen geführt haben, abgeschlossen. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir haben nach Möglichkeit alle Bauvorhaben, die starke Auswirkungen auf den Verkehr haben, in die Ferienmonate Juli und August verlegt, weil in dieser Zeit das Verkehrsaufkommen wesentlich geringer ist als sonst. Trotz des für den Straßenbau nicht günstigen Wetters konnte der Termin Ende August fast überall eingehalten werden, in mehreren Fällen wurde er sogar unterschritten. Nur an zwei "kritischen" Stellen kam es zu einer Terminüberschreitung von drei Tagen. #

Stadtrat Rautner verwies auf die zwei wichtigsten Baustellen, bei denen es nun keine oder nur mehr geringfügige Verkehrsbehinderungen außerhalb der Verkehrsspitzenzeiten gibt: Die Erdberger Brücke konnte wesentlich früher als geplant freigegeben werden, weil auch an Wochenenden und teilweise in der Nacht gearbeitet wurde. Tag- und Nachtarbeit war auch auf der Gürtelbrücke - in den vergangenen Wochen der kritischste Punkt im Wiener Straßennetz - erforderlich, um den Termin halten zu können.

Weitere Bauvorhaben, die bis auf Restarbeiten fertiggestellt wurden:

- die Brückenfugensanierung auf dem Matzleinsdorfer Platz und beim Verkehrsbüro,
- neue Fahrbahnbeläge auf der Brigittenauer Lände, auf der Linken Wienzeile, in der Hadikgasse und der Unterführung Südtiroler Platz,
- die Fahrbahnverbreiterungen in der Heiligenstädter Straße und in der Unteren Donaustraße,
- die Gasrohrverlegungen auf dem inneren und äußeren Währinger Gürtel und in der Maxingstraße,
- der Gleisbau in der Währinger Straße und
- die Betonfelder-Sanierungen auf dem Gürtel.

Eine Verzögerung von drei Tagen gibt es bei der Prinz-Eugen-Straße und bei der Oberen Donaustraße vor der Augartenbrücke. Aber auch diese beiden Straßenstücke sind ab 4. September befahrbar.

Stadtrat Rautner abschließend: "Ich möchte mich bei den Wienerinnen und Wienern dafür bedanken, daß sie in diesem Sommer viel Verständnis für die notwendigen Straßenbauarbeiten aufgebracht haben. Ich bedanke mich auch bei den Arbeitern und Ingenieuren der Baufirmen und bei den Mitarbeitern der zuständigen Magistratsabteilungen, denen es mit großem Einsatz gelungen ist, die festgesetzten Termine einzuhalten." (Schluß) sc/gg

Projekt Schöpfwerk: Institutionen kommen zum Bürger (1)

=++++

6 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Die Institutionen kommen näher zum Bürger, ihre Aktivitäten werden an Ort und Stelle koordiniert und besser auf die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien im Wohnbereich ausgerichtet. Daraufhin zielt ein neues Projekt, das auf Anregung von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER vom Jugendamt der Stadt Wien zum Jahresbeginn gestartet wurde und für Aufbruchstimmung in der Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" sorgt. Wie schon das ähnliche Projekt "Rennbahnweg" erweist sich das neue Projekt als erfolgreich: Zahlreiche Verbesserungen für die Bewohner konnten erzielt werden. #

Das Projekt Schöpfwerk versucht Distanzen zu verringern, Distanzen zwischen Bewohnern einer großen Siedlung und den verschiedenen für die Wohnhausanlage zuständigen Einrichtungen, aber auch Distanzen zwischen diesen Einrichtungen, die auf bestimmte Aufgaben spezialisiert sind, aber den Gesamtzusammenhang nicht übersehen dürfen. Im Projekt "Am Schöpfwerk" treffen sich deshalb alle privaten und kommunalen Einrichtungen und Dienste, die für die Siedlung relevant sind, zu regelmäßigen Koordinationsbesprechungen. Bei den Gesprächen bilden Bewohnerinitiativen und Probleme der Siedlung den Ausgangspunkt: Gemeinsam wird überlegt, wie auf die Bedürfnisse bzw. Probleme reagiert werden muß und wie bei deren Lösung zusammengearbeitet werden kann.

Die Siedlung "Am Schöpfwerk" ist der Zahl ihrer Bewohner nach selbst eine kleine Stadt: In 2.191 Haushalten leben 6.904 Menschen. Mehr Familien und mehr Kinder als im Bevölkerungsdurchschnitt leben hier zusammen. Der Anteil der Kinder ist sehr hoch, 13 Prozent der Bewohner sind im Alter bis zu 6 Jahren, 19 Prozent im Alter von 7 bis 15 Jahren. (Forts.) emw/gg

NNNN

Projekt Schöpfwerk: Institutionen kommen zum Bürger (2)

=++++

7 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Folgende Verbesserungen für die Bewohner der Siedlung konnten bisher im Rahmen der Projektkoordination erzielt werden:

- o Sozialarbeiter des Bezirksjugendamtes halten seit Mai 1984 regelmäßig Sprechstunden in der Siedlung ab: In zwei Monaten haben bereits 160 Erwachsene und 23 Kinder und Jugendliche von diesem Angebot Gebrauch gemacht.
- o Das Angebot von Erholungsaktionen wurde erweitert: 199 Kinder nahmen an Ferienaktionen des Vereins Wiener Jugenderholung teil, außerdem 6 Erwachsene und 14 Kinder an einem neuen Familienurlaub mit sozialer Betreuung. Sozialarbeiter des Bezirksjugendamtes verbrachten mit 14 Kindern zwei Ferienwochen in Weißenbach am Attersee. Die Sozialpädagogische Beratungsstelle führte weiters einen dreiwöchigen Ferienaufenthalt in Drosendorf durch. Das Nachbarschaftshilfezentrum wurde bei einer Erholungsaktion nach Bad Goisern unterstützt.
- o Das Landesjugendreferat hat Am Schöpfwerk eine Station für die "Fahrt zum Spiel" eingerichtet, die bereits von vielen Kindern benützt wird.
- o Die Wiener Kinderfreunde hielten in den Ferien Spielnachmittage am Spielplatz ab und veranstalteten die Aktion "Gemma tanzen" im Club Bassena. Das Jugendzentrum hielt ein großes Spielfest ab. Ab September gibt es einen teilweise betreuten Spielplatz: Zwei Kindergärtnerinnen des Jugendamtes spielen Dienstag und Donnerstag nachmittags mit den Kindern.
- o Einen Schwerpunkt bildet die Verbesserung von Information und Kontakten: Eine Litfaßsäule für Bewohnermitteilungen wird vor der Schule aufgestellt. Der Club Bassena ist dabei, eine originelle Idee zu verwirklichen: Informationen über soziale Angebote werden in ein spannendes Würfelspiel verpackt.
- o Bewohnerinitiativen werden gefördert und einer Verwirklichung näher gebracht. Ab September wird z. B. ein Gemüsestand in der Wohnhausanlage aufgemacht. Über das Nachbarschaftshilfezentrum hat sich eine "Second-Hand-Initiative Arbeitsloser" gebildet und als Verein konstituiert, der selbst erzeugte Gegenstände und reparierte Altsachen verkaufen wird.
- o Ein Verein "Ehe- und Familienberatungsstelle" wurde gegründet und wird in den Räumen der Bassena Familienberatungen abhalten.

Diese Aktivitäten, die durch das Engagement aller Mitarbeiter der beteiligten Einrichtungen und die verbesserte Zusammenarbeit möglich waren, sollen Ansporn sein, noch mehr Verbesserungen für die Bewohner der Siedlung zu erreichen. Das Projekt wird fortgeführt und erwartet weitere Ideen und neue Initiativen. (Schluß) emw/gg

Im Gestockert: Deponie muß ausgehoben werden (1)

=++++

8 #Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Die ehemalige Deponie in Wien 22, Im Gestockert, die das Grundwasser der Wegmayr-Siedlung mit Ammonium verseucht, muß ausgehoben werden. Dieses vollständige Ausräumen der in einem früheren Teich angelegten Deponie ist die beste Möglichkeit der vollständigen Sanierung. Über die Sanierung und die Möglichkeiten des Wasseranschlusses informierte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER die betroffenen Siedler am Sonntag in einer Bürgerversammlung, an der auch Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ teilnahm. #

Im Bereich Im Gestockert war etwa 1958 eine mit Wasser gefüllte Grube ursprünglich illegal mit Abfällen usw. verunreinigt worden. Auf Wunsch des Bezirks wurde die Deponie später von der Stadt Wien übernommen und etwa bis 1965 aufgefüllt und geschlossen. Später entstand darauf eine Kleingartensiedlung. Befunde über Wasseruntersuchungen im Jahr 1967 zeigten damals einwandfreie Wasserqualität.

Bei Wasseruntersuchungen Ende 1983 und Anfang 1984 zeigten sich jedoch erhöhte Ammoniumwerte. Das Ammonium selbst entsteht bei der Zersetzung der Deponiebestandteile.

Auf Initiative von Stadtrat Schieder wurden daraufhin sofort die Anrainer informiert, es wurde das Gebiet mit Wasserwagen versorgt und ein Projekt zur Aufschließung durch eine öffentliche Wasserleitung ausgearbeitet. Ein eigener Arbeitskreis unter Leitung von OSR Dipl.-Ing. Kurt SCHWALLER von der Baudirektion beschäftigte sich außerdem mit den möglichen Sanierungsmaßnahmen.

Dabei stellte sich heraus, daß als einzige wirksame Sanierungsmaßnahme das Ausheben der Deponie in Frage kommt. Damit können die Schadstoffe restlos entfernt werden, Gasbildung und eventuelle spätere Setzungsschäden werden vermieden. Bei anderen möglichen Sanierungsarbeiten wie etwa Spundwände können die Bildung von Deponiegasen oder Setzungsschäden nicht ausgeschlossen werden.
(Forts.) hs/gg

NNNN

Im Gestockert: Deponie muß ausgehoben werden (2)

=++++

9 Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Die Räumung der Deponie wird allein 15 Millionen Schilling kosten. Ein Teil der Häuser muß außerdem unterfangen werden. Auch die Wiederherstellung der bei der Räumung betroffenen Kleingärten wird von der Stadt Wien nach den Richtlinien des Wiener Kleingartenverbandes gezahlt.

Da zwar nicht nachgewiesen ist, daß die Stadt Wien Verursacher ist (die Deponierung von Tierkadavern im Gestockert fand bereits in der Nachkriegszeit statt), durch die Übernahme der Deponie durch die MA 48 jedoch eine moralische Verpflichtung der Stadt besteht, wird - abweichend von sonstigen Grundwasserverseuchungen, wo nicht einmal teilweise die Schuld bei der Stadt liegt, sondern allein Dritte dafür verantwortlich waren - die Stadt Wien die Kosten der Herstellung des Wasseranschlusses bis zur Grundstücksgrenze für jene Siedler übernehmen, die in diesem Bereich liegen, derzeit Hausbrunnen aus dem Grundwasser haben und bei denen in diesen Brunnen auch Verunreinigungen nachzuweisen sind, die aus der Deponie stammen. Voraussetzung dafür ist, daß die betroffenen Siedler auch selbst einen Wasseranschluß wollen und ihn beantragen. (Schluß)

hs/ko

NNNN

Neuer Leiter der Jugendzahnkliniken

=++++

11 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtischen Jugendzahnkliniken haben einen neuen Leiter. Montag wurde Univ.-Prof. Dr. Rudolf WÄCHTER von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in Anwesenheit von Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Ermar JUNKER offiziell mit dieser Funktion betraut. Univ.-Prof. Dr. Wächter tritt damit die Nachfolge von Univ.-Doz. Dr. Kurt BINDER an, der im Februar dieses Jahres im 65. Lebensjahr gestorben ist. #

Univ.-Doz. Dr. Binder, der die Jugendzahnkliniken mehr als 26 Jahre lang geleitet hatte, war ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Fluoridforschung. Er führte wesentliche Reorganisationen der im Jahr 1921 von Prof. Julius TANDLER gegründeten Kliniken durch und paßte sie den Erfordernisse einer zeitgemäßen Kinderheilkunde an.

Univ.-Prof. Dr. Wächter, niedergelassener Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Wien, war außer an der Grazer Universitätsklinik einige Jahr hindurch auch an der Zahnärztlich-Chirurgischen Poliklinik der Universitätszahnklinik Zürich tätig. Dabei hatte er unter anderem Gelegenheit, die Organisation der Schweizer Schulzahnkliniken und die Kinderzahnheilkunde am zahnärztlichen Institut Zürich kennenzulernen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wiener Holding soll Aktivitäten überdenken

Utl.: VP-Wien fordert Einhaltung der "Holding-Doktrin"

=++++

12 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Wiener Holding forderte öVP-Landtagsabgeordneter Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einer Pressekonferenz, man solle die derzeitigen und zukünftigen Aktivitäten der Holdingfirmen neu überdenken. Gemäß ihrem Gründungsbeschluß solle sich die Holding auf jene Bereiche beschränken, "die von der Privatwirtschaft in einer den kommunalen Erwartungen entsprechenden Weise nicht bedient werden, wozu vor allem Infrastruktureinrichtungen zählen, die in einem eminenten öffentlichen oder kommunalen Interesse liegen."

Dr. Wöber verwies darauf, daß die Odelga und das Serotherapeutische Institut mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Gesiba und die Ekazent müßten eine Umorientierung in Richtung Stadterneuerung gemäß dem kommunalpolitischen Schwerpunkt der Gemeinde Wien vornehmen.

VP-Landtagsabgeordneter Peter NEUMANN kritisierte die "aggressive Kinopolitik der Stadthalle-Kiba". In Wien habe sich ein "kommunales Kinoimperium" entwickelt, das marktbeherrschend sei. Immer mehr private Kinos blieben dabei auf der Strecke. Es entspreche nicht der Holding-Doktrin, daß auch Kinos außerhalb Wiens, wie in Salzburg, Graz, St. Pölten und Amstetten betrieben werden.

Neumann wandte sich auch gegen die Einrichtung einer großen Konditorei der Kurbetriebe Heilquelle Oberlaa Gesellschaft und gegen die Ausweitung der Wigast-Lokale. Diese Betriebe sollten reprivatisiert werden. (Schluß) sc/gg

NNNN